

Sport & Wirtschaft



Heute wählt die Fifa einen neuen Präsidenten
Wer wird Nachfolger von Sepp Blatter? Die letzten News vor den Wahlen von heute, Freitag, sowie ein Rückblick auf den scheidenden Präsidenten Blatter. ▶ **SPORT 22 UND 23**

Segen für Aktionäre
Bell und Sulzer wollen die Dividende erhöhen, trotz sehr unterschiedlicher Ergebnisse. ▶ **WIRTSCHAFT 27**

DER MAZDA CX-3. Auch mit Allradantrieb.
Leidenschaftlich anders.

NEUER PREIS ab nur 19.800,-
*Einfachschlüssel

Garage AG, Nendeln
Churerstrasse 85
Telefon +423 373 37 55

Grabs sichert sich Zusatzpunkt

Mit Verletzungssorgen reiste Vaduz gestern zum Derby nach Grabs. Beide Teams konnten hierbei je zwei Spiele klar mit 3:0 gewinnen. Schliesslich war man im Vaduzer Lager aber dennoch nicht zufrieden – die Grabser sicherten sich mit 102:89 Punkten den Zusatzpunkt.

PHILIPP KOLB

SQUASH. Ein niedergeschlagener Vaduz-Trainer, Davide Bianchetti, haderte nach der Partie mit sich selbst. Er ging gegen den Österreicher Aqeel Rehman ungewohnt klar 3:0 (11:2, 11:3, 11:2) unter. Bianchetti wusste, da die anderen drei Spiele schon beendet waren, bereits während der Partie, wie viele Punkte er für sein Team auch bei einer 3:0-Niederlage gewinnen muss, damit es mit dem angestrebten Zusatzpunkt reicht. 22 waren es an der Zahl und bereits nach dem ersten Satz (11:2) und der Verfassung von Bianchetti nach zweieinhalb Monaten Trainingsausfall aufgrund von Bandscheibenproblemen war klar: Dieser Zusatzpunkt lag in weiter Ferne. 11:3 und 11:2 gingen die beiden weiteren Sätze schliesslich an Rehman. Dieser erklärte: «Es war heute schon sehr klar. Davide war einfach nicht fit wegen seiner Verletzung.»

«Wir brauchen nun Glück»

«Ich dachte, dass ich näher an Rehman rankomme. Schliesslich muss ich mir aber eingestehen, dass ich sehr weit von meiner Form weg bin», meinte Bianchetti nach dem Spiel. «Nun wird es schwierig, was die Playoffs angeht. Es sind noch zwei Spiele ausstehend und wir brauchen nun auch etwas Glück bezüglich den Spielausgängen unserer



Im Hinspiel in Vaduz traf Michel Haug (r.) auf Yannick Wilhelmi. Gestern duellierte er sich wegen des verletzungsbedingten Ausfalls von Roger Baumann mit Wilhemis älterem Bruder Luca.

Gegner. Um auf Playoff-Kurs zu bleiben, hätten wir heute den Zusatzpunkt unbedingt gebraucht. Hoffnung ist aber immer noch da», so Bianchetti.

Gestartet waren die Vaduzer wie geplant: Jens Schoor revan- chierte sich für seine 1:3-Nieder-

lage vor zwei Wochen an der deutschen Meisterschaft gegen Rudi Rohrmüller. Schoor siegte 3:0 (6:11, 7:11, 9:11). Dabei hätte er es im letzten Satz nicht unbedingt noch einmal spannend werden lassen müssen – führte er doch zwischenzeitlich 1:7 und

hatte bei 6:10 den ersten Matchball. «Das war heute ein Stück weit schon Revanche. Alles in allem habe ich gegen Rohrmüller eine ausgeglichene Bilanz», so Schoor. Weiter meinte der Deutsche: «Auf diesem Niveau kommt man praktisch an jeden

Ball. Man muss den Gegner zu Fehlern zwingen und das ist mir mit Bällen extrem nahe an der Wand heute gut geglückt. Schliesslich denke ich aber, dass auf diesem Niveau schlicht auch die Tagesform entscheidend ist. Drei, vier Prozent besser zu spie-

len, macht viel aus.» Dies bestätigte sein Gegner Rohrmüller: «Jens hat den Sieg heute verdient, er war der bessere Spieler. Ich muss mich darin verbessern, in den wichtigen Momenten die richtigen Bälle zu spielen. Meine Übersicht und mein Stellungsspiel waren heute nicht gut.»

Maier gewinnt klar 3:0

Auf Position vier forderte Patrick Maier Yannick Wilhelmi. Zweimal haben die beiden bisher gegeneinander gespielt und beide Male ging Maier als klarer Sieger vom Platz. Dem war auch gestern so. Maier spielte stark, machte Druck und liess den Gegner, der zuvor dreieinhalb Wochen krank war, keine Chance. Der Vaduzer siegte wie erwartet deutlich 3:0 (7:11, 3:11, 4:11). «Ich wollte von Beginn weg Druck machen und das ist mir auch geglückt. Die Partie ist gut gelaufen», resümierte Patrick Maier.

Auf Position drei forderte der ältere der Wilhelmi-Brüder, Luca, Routinier Michel Haug. Wilhelmi siegte 3:0 (11:6, 11:4, 11:6). «Aufgrund des Rankings und des Trainingsaufwandes meines Gegners war klar, wer hier gewinnen wird. Doch es lief mir besser als erwartet. Ich habe gehofft, den einen oder anderen Punkt für die Entscheidung rauszuholen. Wäre ich eine Spur fitter, wär's vielleicht noch eng geworden», so Haug.

Langläufer mit letztem Einsatz in Rasnov

STEFAN BANZER

SKI NORDISCH. Gestern Morgen standen die beiden Liechtensteiner Langläufer Michael Biedermann und Martin Vögeli das letzte Mal an den Junioren- und U23-Weltmeisterschaft im rumänischen Rasnov im Einsatz. Biedermann klassierte sich über 15 Kilometer Skating, wie bereits am Dienstag im klassischen Bewerb, auf Rang 66. Für diese Distanz benötigte er 35:40,1 und verlor 4:21 auf den Sieger Ivan Yakimushkin (Rus). Für die gleiche Strecke in der Kategorie der Herren U23 benötigte Martin Vögeli 34:05,5. Der Malbuner verlor 2:52,2 auf Spitzenreiter Simen Hegstad Krueger (Nor) und schaffte es auf den 46. Platz.

Bedingungen waren besser

Überraschenderweise hat es auf Donnerstag in Rasnov einen Temperatursturz gegeben, was die Bedingungen ungemein verbesserte. «Es hat abgekühlt und sie konnten Schnee heranschaffen, um die Loipe zu verbessern. Heute war es für mich kein grosser Nachteil, erst mit einer so hohen Startnummer ins Rennen zu gehen», erklärte Michael Bie-

dermann. Dennoch hat es bei dem Triesenberger erneut nur für den 66. Schlussrang gereicht. «Ich kann es mir auch nicht wirklich erklären. Ich bin einfach schlecht gelaufen. Die ganze Woche war schlecht für mich», ist Biedermann nicht zufrieden mit seinem WM-Einsatz.

Besser lief es heute hingegen für den Malbuner Martin Vögeli. «Ich habe mir eigentlich das Ziel gesetzt, in die Top 40 zu laufen. Mit Rang 46, bin ich aber trotzdem zufrieden», so Vögeli nach dem Rennen. Auch in den vorherigen beiden Rennen ist er überraschend gut zurechtgekommen: «Vom Sprint bin ich selbst überrascht. Ich hätte nicht gedacht, dass es mir dort so gut laufen wird. Beim klassischen Rennen wusste ich, dass ich Mühe haben werde. Diese Saison lief es mir dort noch nicht wirklich gut», so Vögeli. Die Heimreise treten die beiden Liechtensteiner erst am Samstag an, denn das Rennen von Michael Biedermann war eigentlich auf heute angesetzt, wurde aber vorverlegt. Den heutigen freien Tag nutzen sie für eine letzte Trainingseinheit. Des Weiteren werden sie dem Staffelfahren als Zuschauer beiwohnen.

Meistertitel für Vaduz-Schellenberg

EISHOCKEY. Was für ein grossartiger Erfolg des EHC Vaduz-Schellenberg. Der einzige Liechtensteiner Eishockeyclub schaffte den Sweep und besiegte die SPG Chiefs/Stiera aus Feldkirch mit 2:0 in der Best-of-Three-Serie. Im ersten Finalspiel in der Vorarlberger Eishockey Liga 2 hat der EHC Vaduz-Schellenberg auswärts die SPG Chiefs/Stiera aus Feldkirch mit 3:2 nach Penaltyschiessen besiegen können. Mit dem 4:3-Sieg am Mittwoch in der Eishalle Grüsch, ebenfalls nach Penaltyschiessen, konnten die Liechtensteiner den Titel holen.

Hart umkämpfte Finalspiele

Die Mannschaft von Trainer Miro Berek ging nach ihrem Finaletag hoch motiviert und gleichzeitig hoch konzentriert in die Spiele gegen die beste Mannschaft des Grunddurchgangs. Die Feldkircher zeichneten sich in der gesamten Vorrunde durch schnelles, schnörkelloses und sehr effizientes Eishockey aus – nicht umsonst erzielte der Finalgegner die meisten Tore im Grunddurchgang. Bereits von der ersten Minute an zeigten die Vorarlberger sehr schnelle Vorstösse, die aber durch die gut postierte und kompakt stehende Hinter-

mannschaft des EHC Vaduz-Schellenberg meist an der eigenen blauen Linie gestoppt werden konnten. Beide Finalspiele waren an Spannung kaum zu überbieten. Im ersten Spiel konnten die Liechtensteiner zunächst auf 0:2 davonziehen,

mussten aber kurz vor Schluss noch den Ausgleich hinnehmen. Im Penaltyschiessen war das Glück dann aber auf der Seite des EHCVS. Das zweite Spiel war ein Spiegelbild der ersten Partie, jedoch ging hier die SPG Chiefs/Stiera zunächst in Führung. Am

Ende musste auch hier das Penaltyschiessen entscheiden, wieder mit etwas mehr Glück auf der Seite der Vaduzer.

Am Ende kannte der Jubel keine Grenzen und die 45 ange-reisten Fans freuten sich mit den Spielern über den Erfolg. (red.)



Der EHC Vaduz-Schellenberg hat es geschafft: Das Team von Trainer Miro Berek (links) holte den Meistertitel in der Eishockey Liga 2.